

Aufgebohrt

# Alter Lauf, neues Kaliber

Norbert Klups

**W**as Laufaufbohrung angeht, muss zunächst einmal zwischen Kipp Laufwaffen und Repetierbüchsen unterschieden werden.

Wenn der Lauf eines Repetierers aufgezogen werden soll, ist es erforderlich, ihn vom System zu trennen. Bei Modellen mit fest eingebautem Lauf ist es meist günstiger, einen neuen im gewünschten Kaliber einzubauen.

Die Ausnahme wäre ein aufwendig gefertigter Achtkantlauf mit integraler Laufschiene, bei dem der vordere Montagesockel der Zielfernrohrmontage auf dem Lauf angebracht ist.

2. Voraussetzung bei einem Repetierer ist, dass das Magazin die

neue Patrone aufnehmen kann. Eine Repetierbüchse von .308 Win. auf .300 H&H zu ändern, macht beispielsweise wenig Sinn, da die Patronen nicht ins Magazin passen. Bei Repetierern ist es zudem oft erforderlich, Änderungen an der Patronenzuführung vorzunehmen, wenn die neue Patrone stark abweichende Maße hat.

Unterm Strich zeigt sich, dass Kaliberänderungen eher bei Kipp Laufwaffen relevant sind. Dabei muss kein Lauf ausgebaut werden, eine Magazineinrichtung gibt es nicht, und die Patronenlänge spielt keine Rolle. Technische Voraussetzung ist, dass die Laufwandung stark genug ist, um ein Aufziehen auf ein größeres Kaliber zuzulassen und der Verschluss stabil ge-

nug gebaut ist, um die neue Patrone verdauen zu können.

Die neue Patrone muss von ihren Abmessungen so gewählt werden, dass sie in allen Hülsenmaßen größer oder zumindest gleich groß ist wie die alte Patrone. Einen Lauf im Kaliber 7x64 auf 9,3x62 zu ändern, geht zum Beispiel nicht, weil die Hülse der 7x64 länger ist. Problemlos ist es hingegen, eine .243 Win. auf die .308 Win. zu ändern, weil die Hülsenmaße identisch sind. In diesem Fall reicht es, lediglich den Lauf aufzuziehen. Das Patronenlager kann bleiben, wie es ist.

Einige Patronen wurden speziell so konstruiert, dass sich alte Kaliber leicht abändern lassen, etwa die 6x52 R Bretschneider, die 6,5x65 R und die .30 R Blaser.

In vielen Waffentresoren schlummern ungenutzte Schätzchen. Mögliche Gründe: ausgeschossene Läufe, fehlende Präzision oder auch Korrosion. Oft lässt sich der alte Lauf auf ein anderes Kaliber ändern, und die Waffe kann wieder geführt werden. Wann lohnt sich der Umbau?

Bretschneiders Rehwildpatrone 6x52 R kann problemlos in Waffen mit Kalibern wie der .22 Hornet, .222 Remington oder 5,6x52 R eingebaut werden. Büchsen im Kaliber 6,5x57 R lassen sich leicht auf 6,5x65 R ändern, wenn mehr Leistung gewünscht wird, und eine .30-06 in .30 R Blaser zu ändern, ist auch sehr einfach. Dabei wird lediglich das Patronenlager aufgerieben, der Laufdurchmesser ist identisch.

Das kann der Büchsenmacher mit der passenden Patronenlagerreihle machen. Schwieriger wird es,

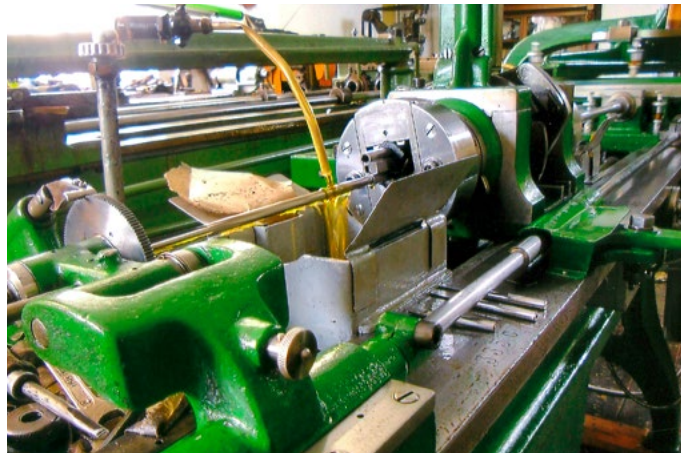
wenn der Lauf auf ein größeres Kugelkaliber aufgezogen werden muss, etwa weil er ausgeschossen oder verrostet ist. Hier gibt es nur wenige Fachbetriebe, etwa in Ferlach oder besonders die Firma Fuhrmann in Jena, die dazu in der Lage sind.

Ist der Lauf dick genug, muss das neue Kaliber so gewählt werden, dass die Zugtiefe überbrückt wird, also das Laufinnere ganz neu geschnitten werden kann. Damit erhält man praktisch einen völlig neuen Lauf – zumindest innen. Eine 5,6 mm lässt sich gut auf 6 oder 7 mm ändern, und eine .30er auf eine .338 oder 9,3 mm. Ob die Waffe dann im neuen Kaliber präzise schießt, ist eine andere Sache, dafür gibt es keine Garantie!

### Was kostet's?

Hierzu ein Beispiel aus eigener Erfahrung: Die kleine, schlanke Hahnbockbüchse stand lange Jahre unbenutzt im Schrank. Schick war sie mit ihrer fein gravierten Basküle und dem dank des 20er-Schrotlaufes schlanken Laufbündel. Ihr Ursprung mag wohl in Ferlach gelegen haben, aber so in den 1970er Jahren hatte sie von der Firma Kuchenreuter entweder ein neues Laufbündel oder zumindest einen neuen Kugellauf bekommen.

Das Kaliber .222 Rem. ist längst nicht so alt wie die kleine Kombinierte selbst. Es war der Grund ihres Daueraufenthaltes im Waffenschrank. Tageslicht sah sie nur selten. Auf Rehwild erwies sich die schnelle .222 Rem. rasch als unbefriedigend. Mit den rasanten 3,2 Gramm schweren Geschossen gab es unschöne Hämatome, und das leichte Geschoss war extrem empfindlich gegenüber kleinsten Hindernissen in der Flugbahn. Die schwereren Laborierungen, etwa die 4 Gramm schwere Norma, verfrucht der Drall des Laufes nicht, die Präzision war miserabel.



### Eine Laufziehmaschine besitzt gewaltige Ausmaße. Aus dem Jahre 1910 stammt diese Pratt & Whitney

So eine schöne, leichte Waffe im Schrank und keine Einsatzmöglichkeit dafür. Der 1. Gedanke war, den Kugellauf zu wechseln. Mit einem besseren Rehwildkaliber wäre es eine Freude, mit dieser Waffe zu weidwerken. Die Anfrage beim Büchsenmacher, ob es möglich ist, den .22er-Lauf gegen einen im Kaliber 7x57 R auszutauschen, verlief unbefriedigend. Er riet bei dieser zierlichen Waffe davon ab, da der Verschluss nicht zu den stabilsten gehört, und dann war da noch der Preis.

Den alten Lauf abzulöten, einen neuen anzulöten und dann alles neu zu brünieren, würde mehr kosten, als ich seinerzeit für die Waffe samt Zielfernrohr bezahlt hatte. Das Kaliber müsste größer werden, daran führte kein Weg vorbei.

Das nächstgrößere gängige Kaliber nach .222 ist .243. Von 5,6 nach 6,2 mm ist nicht viel, bringt beim Geschossgewicht aber eine ganze Menge. Die schweren .243er-Geschosse wiegen 6,5 Gramm und damit doppelt so viel wie meine 3,2 Gramm-Flitzer aus der .222 Rem. Ein passendes Kaliber (6x52 R Bretschneider), war schnell gefunden.

Eine Anfrage bei Bretschneider offenbarte, dass ich eine preisgünstige Möglichkeit gefunden hatte, die Waffe auf ein taugliches


Rehwildkaliber umzuändern. Für das Aufziehen des Laufes und die Änderung des Patronenlagers fallen etwa 530 Euro an. Dazu die Beschusskosten von rund 35 Euro. Mit einem Gasdruck von 3.300 bar belastet die 6x52 R eine Kippaufwaffe nicht mehr als eine 5,6x52 R oder 5,6x50 R Mag.

Durch die Vergrößerung des Kalibers auf Dia .243 steht jetzt

eine breite Geschosspalette von 60 bis 105 Grains Gewicht zur Verfügung. Die Waffe wurde nach Suhl zur Laufzieherei Andre Fuhrmann geschickt. Dort wird mit fast schon antiken Werkzeugen gearbeitet, etwa einer Ziehmaschine von Fritz Werner aus dem Jahre 1936 oder einer noch älteren Pratt & Whitney von 1910.

Nach dem Beschuss ging die BBF zurück an Bernd Bretschneider, der am Ende 2 besonders präzise Laborierungen fand.

### Resümee

Ist der Zustand der Waffe gut und besitzt der Kugellauf die nötige Stärke, ist ein Kaliberwechsel bei Kippaufwaffen recht preiswert. Muss an der Waffe nichts geändert oder repariert werden, ist mit etwa 600 Euro mit Beschuss zu rechnen. Zuvor sollte man allerdings einen Experten konsultieren. 

Fotos: Norbert Klups

# SAUEN IM VISIER SOMMERZEIT IST SUHLENZEIT





Die Jagd an der Suhle ist jetzt besonders aussichtsreich. Für mehr Jagderfolg sorgt hier AttraTec No1 Suhlengold! Sichern Sie sich unseren Flyer mit bewährten Praxistipps im Fachhandel oder auf unserer Website.



AttraTec [www.attratec.de](http://www.attratec.de)  [www.facebook.com/attratec](https://www.facebook.com/attratec)